

# Positionspapier zur Ausgestaltung von Wasserstoff-CfDs

15.07.2026

Leipzig/Berlin

Lobbyregister-Nummer:

R001053

## 1. Vorbemerkung & Kernbotschaften

Der Hochlauf einer Wasserstoffwirtschaft benötigt Investitionssicherheit, verfügbare Infrastruktur, verlässliche Nachfrage und transparente Preissignale. Gerade in der frühen Phase können staatliche Förderinstrumente helfen, Investitionen anzureizen und Preisrisiken abzufedern.

Differenzverträge (CfD) können hierbei eine mögliche Option sein. Sie sollten jedoch nicht als Ersatz für Wettbewerb, Handel und freie Preisbildung verstanden werden. Je stärker ein Förderinstrument in langfristige Liefer- und Abnahmestrukturen eingreift, desto größer ist das Risiko, dass sich Marktteilnehmer dauerhaft außerhalb liquider Handelsmärkte binden und deren Entwicklung erschweren.

Aus Sicht der EEX muss deshalb gelten: Förderung soll den Markthochlauf ermöglichen, nicht den Markt verdrängen. Wasserstoff-CfDs sollten so ausgestaltet werden, dass sie Liquidität, Preistransparenz und Standardisierung fördern und zugleich ein späteres Auslaufen staatlicher Unterstützung ermöglichen.

### Kernbotschaften

- **Die EEX unterstützt die Prüfung von Wasserstoff-CfDs als zeitlich begrenztes Instrument in der frühen Phase des Wasserstoffmarkthochlaufs**, um Investitions- und Planungssicherheit zu schaffen. Gleichzeitig sollten marktbasierte Instrumente und Wettbewerbsprozesse, wie bisher schon in Erdgas- und Strommärkten, auch in der Wasserstoffwirtschaft zukünftig die Grundlage bilden.
- **Förderinstrumente dürfen nicht zu Marktverschlüssen oder langfristigen Lock-in-Effekten führen.** Werden staatlich geförderte Mengen dauerhaft in bilateralen Vertragsstrukturen gebunden, kann dies Liquidität, Wettbewerb und die Entwicklung transparenter Handelsmärkte beeinträchtigen.
- **Wer staatliche Förderung erhält, sollte einen Beitrag zum Marktaufbau leisten.** Geförderte Mengen sollten deshalb zumindest teilweise über transparente und diskriminierungsfreie Marktmechanismen auch dem freien Handel außerhalb von langfristigen Vertragsstrukturen zugänglich gemacht werden.
- **Preistransparenz sollte fester Bestandteil jeder CfD-Förderung sein.** Anonymisierte und aggregierte Informationen über Mengen, Preise und Vertragslaufzeiten bei den Fördermittelempfängern können wertvolle Preissignale schaffen und Investitionsentscheidungen im gesamten Markt unterstützen.
- **Referenzpreise müssen marktnah ausgestaltet werden.** Die EEX spricht sich für eine regelmäßige Überprüfung oder Dynamisierung von Referenzpreisen aus, damit Förderparameter die tatsächliche Marktentwicklung widerspiegeln und langfristig marktkonforme Investitionsanreize setzen.

**Wasserstoff-CfDs können den Markthochlauf unterstützen, wenn sie Wettbewerb, Liquidität und transparente Preisbildung stärken – nicht verdrängen.**

## 2. Bewertung von Wasserstoff-CfDs

Die EEX hält eine zeitlich begrenzte Einführung von CfDs im Wasserstoffmarkt grundsätzlich für diskutabel, sofern sie marktnah, wettbewerbsfördernd und rückführbar ausgestaltet wird.

CfDs dürfen nicht dazu führen, dass geförderte Akteure große Mengen über lange Zeiträume exklusiv binden und damit bestehende oder neue Anbieter und Abnehmer vom Markt ausschließen. Um einen Marktverschluss wirkungsvoll zu verhindern, braucht ein funktionierender Wasserstoffmarkt offene Nachfrage, frei handelbare Mengen, standardisierte Produkte sowie transparente und diskriminierungsfreie Handelsprozesse.

Die EEX plädiert daher für einen klaren Grundsatz: „Fördern und Fordern“. Das heißt, wer staatliche Förderung erhält, muss zugleich einen Beitrag zum Marktaufbau leisten.

### Risiken einer nicht marktnahen Ausgestaltung

In einem jungen, noch wenig liquiden Markt können CfDs unbeabsichtigte Nebenwirkungen entfalten. Insbesondere langfristige, geförderte Vollversorgungsverträge können Abnehmer langfristig an einzelne Anbieter binden und Dritten die Möglichkeit nehmen, wettbewerbliche Angebote zu platzieren.

Zudem kann eine starke Bindung geförderter Mengen dazu führen, dass kurzfristige Marktchancen, Preissenkungspotenziale und Flexibilitätsoptionen nicht genutzt werden. Der Aufbau eines liquiden Spot- und Terminmarktes würde dadurch erschwert.

Schließlich kann eine rein administrative Preisbildung die Standardisierung von Produkten, Handels- und Abwicklungsprozessen verlangsamen. Ohne Standardisierung bleiben Skalierung, Handelbarkeit und Wettbewerb im Wasserstoffmarkt eingeschränkt bzw. können gar nicht erst entstehen.

### Anforderungen an marktkonforme Wasserstoff-CfDs

Zur Vermeidung von Marktverschlüssen sollten CfDs nur dann gewährt werden, wenn geförderte Mengen nicht ausschließlich langfristig gebunden werden. Ein Teil der Mengen sollte regelmäßig über transparente Marktmechanismen bereitgestellt werden.

Denkbar sind Verpflichtungen zur regelmäßigen Vermarktung über Terminprodukte, die Übernahme der Rolle eines Market Makers oder Liquiditätsanbieters im kontinuierlichen Handel sowie Wasserstoff-Release-Programme über Auktionen. Zusätzlich sollte kurzfristige Flexibilität in Tages-, Within-Day- und Stundenprodukten über einen Wasserstoff-Spotmarkt für die Ausgleichs- und Regenergiemärkte im deutschen Wasserstoffkernnetz verfügbar gemacht werden.

Für langfristig geförderte Beschaffung sollte eine mengenmäßige Begrenzung in Abhängigkeit von der Vertragslaufzeit vorgesehen werden. Ziel ist, dass staatliche Förderung nicht zur Vollbedarfsdeckung einzelner Abnehmer über lange Zeiträume genutzt wird, sondern weiterhin offene Nachfrage für Wettbewerb und neue Anbieter entsteht.

### **Preistransparenz als Gegenleistung für Förderung**

Staatliche Förderung sollte dem Prinzip „Fördern und Fordern“ folgen. Wenn der Staat Einblick in geförderte Mengen, Preise und Vertragslaufzeiten erhält, sollten diese Informationen auch dem Gesamtmarkt nutzbar gemacht werden – anonymisiert, aggregiert und ohne Offenlegung einzelner Geschäftsbeziehungen.

Ein solcher Transparenzmechanismus würde nicht nur die Überprüfung der Förderlogik erleichtern, sondern dem gesamten Markt ein belastbares Preissignal liefern. Auch nicht bezuschlagte Marktteilnehmer könnten dadurch ihre Investitions-, Produktions- und Angebotsentscheidungen fundierter treffen.

Die Erhebung, Aggregation und Veröffentlichung dieser Daten sollte durch eine neutrale Stelle erfolgen. Eine staatlich überwachte und regulierte Börse kann hierfür eine geeignete Infrastruktur bereitstellen.

### **Referenzpreisgestaltung und Dynamisierung**

Die Referenzpreisermittlung ist ein zentraler Bestandteil jeder CfD-Förderlogik. Wird ein Referenzpreis zu einem Stichtag festgeschrieben, besteht das Risiko, dass spätere Marktentwicklungen, veränderte Kostenstrukturen oder neue Preissignale nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Die EEX spricht sich deshalb dafür aus, den Mehrwert einer Dynamisierung oder zumindest einer regelmäßigen Neubewertung von Referenzpreisen zu prüfen. Wo feste Referenzpreise beibehalten werden, sollten transparente Marktdaten aus geförderten und nicht geförderten Transaktionen in künftige Förderrunden einfließen.

Damit kann verhindert werden, dass Förderparameter dauerhaft von den tatsächlichen Marktpreisen abweichen. Gleichzeitig würden Referenzpreise schrittweise näher an die reale Marktentwicklung herangeführt.

### 3. Empfehlungen

- CfDs sollten zeitlich und mengenmäßig begrenzt werden, damit Förderung als Brücke in einen wettbewerblichen Wasserstoffmarkt wirkt und keine dauerhafte Abhängigkeit von staatlich abgesicherten Erlösen entsteht.
- Geförderte Mengen sollten nicht vollständig in langfristigen bilateralen Vertragsstrukturen gebunden werden, sondern zumindest teilweise über transparente Marktmechanismen dem freien Handel und damit der Preisbildung zur Verfügung stehen.
- Für geförderte Akteure sollten Market-Maker- oder Liquiditätsanbieter-Pflichten geprüft werden, damit aus der Förderung ein messbarer Beitrag zu regelmäßiger Marktaktivität und handelbarer Liquidität entsteht.
- Wasserstoff-Release-Programme über Auktionen sollten ermöglicht werden, um geförderte Mengen anonymisiert, diskriminierungsfrei und standardisiert in den Markt zurückzuführen.
- Langfristige Vollversorgung einzelner Abnehmer durch geförderte Mengen sollte ausgeschlossen oder klar begrenzt werden, damit Lock-in-Effekte vermieden und neue Anbieter weiterhin Zugang zu Nachfrage erhalten.
- Mengen-, Preis- und Vertragsinformationen aus geförderten CfDs sollten anonymisiert und aggregiert veröffentlicht werden, damit staatliche Förderung zugleich ein belastbares Preissignal für den Gesamtmarkt erzeugt.
- Referenzpreise sollten regelmäßig überprüft oder dynamisiert werden, damit CfD-Parameter die tatsächliche Marktentwicklung widerspiegeln und nicht dauerhaft von realen Handels- und Beschaffungskosten abweichen.
- Eine neutrale, regulierte Marktinfrastruktur sollte in die Datenerhebung, Aggregation, Veröffentlichung und gegebenenfalls Vermarktung eingebunden werden, um Vertrauen, Transparenz und diskriminierungsfreien Zugang sicherzustellen.

#### Kontakt:

European Energy Exchange AG  
Augustusplatz 9  
04109 Leipzig

EEX-Hauptstadtbüro  
Unter den Linden 38  
10117 Berlin